

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	VII
I. Einleitung	1
II. „Parodie“: Probleme einer Begriffsgeschichte	4
1. Zum antiken und klassizistischen Parodiebegriff	4
(1) Quintilians ›Institutio oratoria‹, 5 — (2) Voraristotelisches und aristotelisches „Parodie“-Verständnis, 7 —	
(3) J. C. Scaligers Poetik, 9	
2. Zur Rezeption des antiken und klassizistischen Parodiebegriffs	14
(1) Zur Geltung des rhetorischen Wortgebrauchs, 14 —	
(2) Die Wiederaufnahme des antiken musikalischen Wortgebrauchs, 16 — (3) Das 18. Jahrhundert, 18 —	
(4) Zur Tradition des humanistischen Wortgebrauchs, 22	
III. „Parodie“: Probleme einer Bewertungsgeschichte	27
1. ›Virgils Aeneis travestirt‹ als Paradigma	28
(1) Urteile der Literaturgeschichtsschreibung und zeitgenössischen Kunstkritik, 28 — (2) Verbot und Konfiskation, 35 — (3) Zur Rezeptionsgeschichte, 36	
2. Erweiterungen und Verallgemeinerungen	38
(1) Zum Verhältnis von Bewertung und Aufnahme: Mythos und Kult als Bezugsrahmen, 38 — (2) Zum Verhältnis von Bewertung und Aufnahme: dichtungstheoretische und soziokulturelle Implikationen, 41 — (3) Ansätze zu einer Neubewertung, 53	
IV. Von der Adaption einer Vorlage zur Parodie	56
1. Aktuelle Parodie-Theorien	56
(1) Intention und Rezeption, 56 — (2) C. F. Flögels Kombinatorik, 59 — (3) Die Parodie im Rahmen der literarischen Evolution. Zur Parodie-Theorie der Russischen Formalisten, 62 — (4) H. Grellmann und A. Lieke: Begriffspräzisierung gegen Behutsamkeit?, 69 —	

(5) Die Probe des Lächerlichen: R. Neumanns ästhetischer Legitimationsversuch, 76 — (6) Parodie und Rhetorik: E. Rotermunds Anwendung der rhetorischen Änderungskategorien, 83 — (7) Parodie und Grammatik: Die finite state grammar als Beschreibungsmodell bei J. Revzin, 93 — (8) Die Wendung zur Rezeptionsgeschichte bei Th. Verweyen, 96	
2. Zum Problem eines normierten Wortgebrauchs	101
(1) Historische Familien als Axiom der Gattungstheorie, 102 — (2) Wittgensteins Terminus „Familienähnlichkeit“ und die Möglichkeiten einer „Grenzziehung“, 105 — (3) Die Parodie: Gattung oder Schreibweise?, 108	
3. Reduktionsvorschläge	112
(1) Imitatio und Imitationen, 112 — (2) Die Parodie als antithematische Textverarbeitung, 121 — (3) Antithematische Behandlung oder Ausnutzung einer Vorlage: Konsequenzen der Unterscheidung, 134 — (a) Kontraktur, 135 — (b) Cento, Pastiche, Travestie, 152	
V. Funktionen der Parodie	160
1. Paradigmen: A. W. Schlegel, F. Th. Vischer, P. Rühmkorf	162
(1) A. W. Schlegels Schiller-Parodie und ihr pragmatischer Kontext, 162 — (2) F. Th. Vischers ›Faust‹-Kampf, 167 — (3) P. Rühmkorfs Parodie als Reflexionsmedium der Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte Eichendorffs, 176	
2. Komik und Kritik	187
(1) Komik als Verarbeitungsprinzip, 187 — (2) Paradigmen der Rezeption, 195 — (3) „Bloß komisch“ und „kritisch komisch“, 199 — (4) Parodie und Satire, 201 — (5) Parodie und diskursive Kritik, 204 — (6) Parodie als kritische Textverarbeitung, 210	
Literatur	213
Register	231